



Karl Max Schreiter (19.07.1903 – 02.03.2001)

Schneeberger Ehrenbürger

Jahrzehntlang hat dieser Bürger eine ganz erstaunliche gesellschaftliche Lebensleistung vollbracht und war deshalb über Schneeberg hinaus bekannt und beliebt: Karl Schreiter.

Er wurde am 19. Juli 1903 in Hundshübel geboren, sein 1914 verstorbener Vater war Bäcker und musste mit seiner Frau sechs Kinder versorgen. Ab dem vierten Lebensjahr zogen ihn seine Großeltern in Schönheide auf, die eine Landwirtschaft betrieben.

Nach seiner Schulzeit, die er von 1910 bis 1918 erlebte, fand er in der Bürstenhölzerfabrik Schönheide Beschäftigung. Damals wohnte die Mutter mit ihren Kindern in Schnarrtanne. Ab Februar 1919 bis 1926 ging Karl nach Lindenau als Landwirtschaftsgehilfe. Im Jahr 1927 heiratete er in Neustädtel Frieda Barth, deren Vater die Gastwirtschaft „Bergfreiheit“ in der Filzteichstraße betrieb und KPD-Stadtrat war. Aus dieser Ehe gingen drei Töchter hervor.

Weitere Arbeitsstellen waren das Holzwerk in Neustädtel, Hoch- und Tiefbau Schneeberg und von 1929 bis 1937 im Steinbruch der Firma Krebs am Gleesberg.

Vier Jahre war Karl Schreiter arbeitslos. Während dieser Zeit verdiente er sich durch Saisontätigkeit bei Verladearbeiten seinen Unterhalt. Es war kein leicht verdientes Geld, galt es doch täglich 16 Bahnwaggons abzufertigen. Für zwei Jahre fand er im Schmirgelwerk Friedrich in Neustädtel ein Unterkommen. Dort betrug sein Stundenlohn ganze 60 Pfennige.

Bereits im Jahr 1929 war er in die Freiwillige Feuerwehr eingetreten und zeigte dort eifrige Einsatzbereitschaft. Am 15. Juli 1940 folgte seine Kriegsdienstverpflichtung nach Leipzig. Er wurde in die „Erla-Flugzeug-Werke“ eingesetzt, wo der Jagdflieger ME 109 gebaut wurde.

Bald konnte er seine Feuerwehrkenntnisse in der Betriebsfeuerwehr hauptberuflich in Leipzig-Mockau vervollständigen. Hier erlebte er die schweren Bombenangriffe auf die Messestadt, ehe er in Greiz Ausbilder für Betriebsfeuerwehrgruppen wurde. Am 15. April setzte er sich mit einem Löschfahrzeug in die Heimat nach Neustädtel ab, um nicht in amerikanische Gefangenschaft zu geraten. Das konfiszierte Dienstfahrzeug stellte Karl Schreiter am 19. April 1945 in der städtischen Gasanstalt sicher.

Nach dem Zusammenbruch des faschistischen Gewaltregimes war die Teilnahme am Flurschutz für ihn selbstverständlich, um den Diebstahl von Kartoffeln zu verhindern. Nachdem er am 1. Juni 1945 Mitglied der Arbeiterpartei wurde, war der Aufbauwillige von 1945 bis 1956 Angehöriger der Polizei. Von 1948 bis 1958 leitete er die freiwillige Feuerwehr in Hundshübel und von 1959 bis 1968 hatte man ihn als Kommandostellenleiter der Feuerwehr in Neustädtel eingesetzt.

Nach der Bildung des Stadtkreises Schneeberg (1952) hatte man ihn zum Brandschutzbeauftragten dieser Region bestellt. Seine Arbeitsstelle unter den Bürgermeistern Kunze und Wendler war die Abteilung Inneres im Schneeberger Rathaus. Vielseitige organisatorische Fähigkeiten bewies der



Foto: Sammlung Unger





Fachexperte bei der Gerätebeschaffung, der Verstärkung der Feuerwehr-Einsatzkräfte und bei der Fahrzeugbeschaffung für die Freiwillige Feuerwehr.

Ab 1956 galt es, in Neustädtel und Griesbach neue Feuerwehr-Depots einzurichten und den Löschgruppen im Stadtkreis ein höheres Niveau zu geben. Karl Schreiter war maßgebend daran beteiligt, als es galt in den Dörfern Schlema und Wildbach Unterstellmöglichkeiten der Löschgerätschaften und Fahrzeuge zu sichern. Er war der Initiator für den Um- und Ausbau des Gerätehauses des Löschzuges II (Schneeberg-Neustädtel) wobei die Feuerwehrleute beachtliche 13.558 NAW-Stunden (Nationales Aufbauwerk - freiwillige Aufbaustunden) leisteten.

Seine zweite Hobby-Leidenschaft war seine vielseitige und sehr erfolgreiche Mithilfe bei der Massenorganisation der Volkssolidarität. Hier hat er eine vielseitige und gesellschaftsnützliche Arbeit als Kreisinspektor alle Ortsgruppen der Volkssolidarität im Kreisgebiet Aue geleistet. Vorbildlich betreute er die Ortsgruppen und half bei organisatorischen Problemen. Galt es doch in dieser Massennarbeit eine verzweigte Betreuung sicherzustellen. Für seinen treuen gesellschaftlichen Einsatz wurden ihm etliche Ehrungen zuteil: die Feuerwehrabzeichen in Bronze, Silber und Gold, die Verdienstmedaille der Feuerwehr im Brandschutzwesen sowie die Verdienstmedaille der Volkspolizei in Bronze.

Am meisten freute sich aber der engagierte Veteran über seine Ernennung zum Ehrenbürger der Bergstadt Schneeberg am 11. Dezember 1981. Nach einem schaffensreichen und erfolgreichen Leben verstarb Karl Schreiter am 2. März 2001.

Er hat sich mit seinem Wirken in die Stadtgeschichte von Schneeberg-Neustädtel eingeschrieben.

Werner Unger, 2003

